

# «Adam und Eva» soll Delle durch tiefen Euro ausgleichen

**Trotz Einbussen** durch den schwachen Euro hält die Brauerei Falken an ihrem Kurs fest.

**SCHAFFHAUSEN** Mit dem Tag des Schweizer Bieres feierte gestern die Schweizer Bierbranche gesamtschweizerisch mit Aktionen und Veranstaltungen den Beginn der Biersaison 2015. So schenkte etwa die Schaffhauser Brauerei Falken nicht nur Freibier aus (siehe Foto unten), sondern lancierte auch ihr neuestes Bier «Adam und Eva» (SN vom 4. 4.) und verlieh den Bierorden Ad Gloriam Cerevisiae (Zur Ehre des Bieres) an den Schaffhauser Nationalrat Thomas Hurter (SN von gestern). Dieser ist damit nach dem Schaffhauser Ständerat Hannes Germann bereits der zweite Bierordenträger, der den Kanton Schaffhausen in Bern vertritt. Zudem postete die Brauerei Falken auf ihrer Facebook-Seite das erste einer Serie von Fan-Videos, die auf schräg-markige Art Lust auf Falkenbier machen wollen.

Das wirtschaftliche Umfeld der Brauerei Falken sei seit der Freigabe des Euro-Franken-Wechselkurses am 15. Januar verstärkt geprägt durch den Einkaufstourismus, sagt Falken-CEO Markus Höfler im Gespräch mit den SN: «An sich ist das nichts Neues, aber die Situation hat sich seit dem 15. Januar verschärft.» Zwar handele es sich dabei

«um kurzfristige Einbussen», so Höfler, aber es gehe dennoch «um markante Einbrüche im einstelligen Prozentbereich». Deutlicher wird er nicht: «Die Branche nennt keine Zahlen.» Beirren lasse sich sein Unternehmen davon nicht, sagt Höfler: «Wir verfolgen unseren eingeschlagenen Kurs unbeirrt weiter.» Falken verstehe Unternehmertum «nicht als kurzfristiges Optimieren, sondern als mittel- und langfristiges Sicherstellen unserer Unabhängigkeit». Weil die Brauerei nicht um jeden Preis Umsatz bolze, sondern nachhaltig wirtschaftete, halte sich das Unternehmen «Handlungsoptionen offen, die Grosskonzerne verständlicherweise nicht haben», so Höfler in Anspielung auf den Umsatzdruck, der auf den Managern grosser Bierkonzerne lastet.

Er habe zudem «allen Grund zur Zuversicht», dass das neu lancierte «Adam und Eva»-Bier die Einbussen durch den tiefen Euro mehr als nur wettmache, sagt Höfler: «Die Reaktion des Marktes auf das neue Bier war enorm.» Falken hoffe, damit zusätzliche Konsumentensegmente zu gewinnen – «vor allem Frauen», so Höfler.

Auch die grösste Investition in der Geschichte der Brauerei – über fünf Millionen Franken – wird laut Höfler unbeirrt vorangetrieben: «Die Planung des neuen Gär- und Lagerkellers ist auf Kurs, die Inbetriebnahme erfolgt 2016.» (rf.)



Ad Gloriam Cerevisiae: Freibier vor dem Restaurant Falken.